

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«MEINE SCHWÄCHE IST DAS SÜSSE»

Sport betreibt sie «wellenförmig», Alkohol trinkt sie nur selten. Die neue «Puls»-Moderatorin Tama Vakeesan über Gesundheit, Wiedergeburt und ihre grösste Versuchung.

— Interview Markus Schneider

Tama Vakeesan, was haben Sie heute vor?

Weil ich für dieses Gespräch nach Zürich gekommen bin, nutze ich später die Zeit, um Freundinnen zu treffen, die ich länger nicht gesehen habe.

Sie wohnen in Aarwangen neben Langenthal in Bern, wo Sie geboren und aufgewachsen sind.

Genau, in einem Mehrgenerationenhaus: im oberen Stock meine Eltern und ich, unten mein Bruder mit seiner Frau und den zwei Kindern.

So eng mit der ganzen Familie zusammen – war das Ihr Traum?

Es ist mein Traum, den Traum meines Vaters zu verwirklichen und mit allen unter einem Dach zu wohnen.

Ihr Vater ist Architekt und stammt aus Sri Lanka. Wie kam er in die Schweiz?

Zuerst ging er nach Saudiarabien, um Geld für die Familie zu verdienen. 1983 brach der Bürgerkrieg in Sri Lanka aus, 1985



packte meine Mam ihre Sachen und flüchtete mit meinem Bruder in die Schweiz. Mein Vater flog hin und her – und ich kam zwei Jahre später auf die Welt.

Inzwischen gelten Sie als Paradebeispiel für eine gelungene Integration: fröhlich, erfolgreich, sprachgewandt.

Danke fürs Lob. Aber ich bin keine Ausländerin, die sich integrieren musste. Ich besuchte hier den Kindergarten, die Schule. Warum sollte ich anders reden als berndeutsch?

Wie wurden Sie zur Fernsehmoderatorin?

Joiz, der damalige private Jugend-TV-Sender, schrieb ein Casting aus, und ich ging hin. Zu verlieren hatte ich mit meinen 25 Jahren ja nichts. Ich bekam die Stelle.

Vor wenigen Tagen hatten Sie Ihre erste «Puls»-Sendung im Schweizer Fernsehen zum Thema

«Wovor schützt das Präservativ, wovor nicht? Darüber müssen wir reden, selbst wenn wir Hemmungen haben.»

TAMA VAKEESAN, 35, ist Moderatorin beim SRF-Gesundheitsmagazin «Puls». Sie lebt in Aarwangen BE.

Geschlechtskrankheiten. Warum ist es wichtig, darüber zu diskutieren?

Weil viele Leute schlecht aufgeklärt sind. Das habe ich auch im eigenen Umfeld gemerkt, vor allem unter Heterosexuellen. Hingegen wissen meine homosexuellen Freunde gut Bescheid, wie man sich schützen kann.

Mit einem Gummi drum.

So simpel ist es nicht. Die Frage heisst: Wovor schützt das Präservativ, wovor nicht? Darüber müssen wir reden, selbst wenn wir Hemmungen haben.

Die Ratschläge für ein gesundes Leben sind stets: nicht rauchen, mässig Alkohol trinken, sich viel bewegen, gesund essen.

Halten Sie sich daran?

Meine Schwäche ist das Süsse, jede Konditorei ist für mich eine unendliche Versuchung. Sport mache ich wellenförmig. Mal schwimmen, mal joggen, dann ein Nullkommanichts. Wegen Alkohol muss man sich bei mir keine Sorgen machen, da bin ich kulturell geprägt. An tamilischen Festen wie Hochzeiten, Geburtstagen oder anderen Feiertagen wird in der Regel kein Alkohol getrunken.

Sind Sie religiös?

Ich bete nicht. Aber ich bin mit hinduistischen Ritualen aufgewachsen, die ich beibehalte. Denn es gibt so viele Dinge, die wir uns nicht erklären können.

Glauben Sie an die Wiedergeburt?

Rein physikalisch verwandelt sich jede Materie in Energie und umgekehrt. Nichts löst sich auf. In diesem Sinn ist Wiedergeburt nichts Abstruses. Offen ist, was von der Seele übrig bleibt. ■